Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Stebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang.

Cincinnati, Montag, den 31. Juli 1916.

Preis 2 Cents.

No. 183.

Den Russen wird jetzt in erfolgreicher Weise Halt geboten.

Die Deutschen wie auch die Oesterreicher werfen sie mit starken Gegenangriffen zurück.

An der westlichen Front greifen die Alliierten immer noch in bestiger Weise an.

Am Ende des zweiten Kriegsjahres haben die Verbündeten 431,000 Quadratkilometer Feindesland besetzt. — 2,655,000 Gefangene gemacht und mehr als 11,000 Kanonen und 4,700,000 Geschosse erbeutet. — Auch fielen ihnen 1,556,000 Gewehre in die Hände. — Die Deutschen allein nahmen 354,000 Franzosen, 1,220,000 Russen und 31,000 Engländer gefangen. — Der Zepplin-Besuch an der englischen Ostküste war sehr erfolgreich. — Es wurden Eisenbahn-Anlagen und Flottenstationen mit Bomben belegt. — Heftige Feuerbrunst in St. Petersburg. — Die Putilow'sche Kanonenfabrik und andere Etablissements. — Sowie ein Dampfer und die alte Schloßbrücke sollen zerstört worden sein.

Günstig für die Deutschen

Laufen die Nachrichten von allen Theilen des Kriegsschauplatzes.

Im Westen sind die Kämpfe auf lokale Angriffe der Briten beschränkt.

Während die Russen mit ihren zweifelten Anstrengungen in Wolhynien nur riesige Verluste erleiden.

Berlin, 30. Juli. Die oberste Heeresleitung kündigte am Samstag an daß die Angriffe der Russen auf die Armees des Generals von Linington nordwestlich von Kowel, in Wolhynien am Samstag an Heftigkeit zunahm. Die Angriffe, die an einigen Punkten in Handgemenge ausarteten, brachen überall zusammen. Wo immer es den Russen gelang, in die deutschen Linien einzudringen, wurden sie durch Gegenangriffe wieder daraus vertrieben oder es wurde ihrem Vorbringen Einhalt geboten.

Lokale Angriffe der Briten in der Nähe von Pozieres und Longueval waren erfolglos. Der Wortlaut der bezüglichen offiziellen Bekanntmachung ist folgender:

Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen der Ancre und der Somme erreichte die Artilleriefeuer des Feindes einen außergewöhnlichen Grad von Heftigkeit.

Lokale Angriffe der Briten in der Nähe von Pozieres und Longueval waren erfolglos.

Südlich von der Somme und östlich von der Maas fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

In der Nähe von La Chalade, in den westlichen Argonnen schon der Leutnant Balabanus in einem Kampf in der Luft sein fünftes feindliches Flugzeug ab. Außerdem wurde ein feindliches Flugzeug am östlichen Ende der Argonnen abgeschossen und ein östlich von Sennheim in den Vogesen.

Westlicher Kriegsschauplatz: — Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg: — Starke feindliche Truppenabteilungen wurden durch unser Feuer am Uberschreiten der Düna verhindert.

Am der Wilejta-Molobedno-Minsk Eisenbahn, die für den Transport von Truppen benutzt wird, sind Eisenbahngebäude und auch die Bahnhöfe von Pogorzelsk und Horodyschob an der von der Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern gehaltenen Front in erfolgreicher Weise mit Bomben belegt worden. Am Abend brach ein Angriff der Russen, südlich von Strodowa unter unserem Feuer vollständig zusammen.

Armeegruppe des Generals von Linington: Die Angriffe des Feindes nahmen an Ausdehnung und an Heftigkeit zu. Von einigen Abschnitten am der Stobichwa Front abgesehen — am Stobich Fluss, nordöstlich von Rowold — sind sie bis westlich von Beresrecht ausgedehnt worden. Sie brachen überall mit flüchtigen Bes-

lüssen unter unserem Artilleriefeuer zusammen. Nur an wenigen Punkten an der ganzen Front kam es zum Handgemenge. Wo immer es dem Feind gelang in unsere Positionen einzudringen, wurde er wieder durch unsere Gegenangriffe hinausgeworfen oder seinem Vorbringen wurde ein Ende gemacht.

Während der Nacht wurde, wie längst geplant die Bewegung am Stobich Fluss, die in östlicher und nördlicher Richtung gegen die Kowel-Rowold Eisenbahn vorspringt aufgegeben, ohne daß der Feind versucht hatte, es zu verhindern.

Armeegruppe des Generals Graf von Bothmer: — Wie an den vorhergehenden Tagen wurden abermals vereinzelte Angriffe der Russen nordöstlich und westlich von Buchlache abgeschlagen.

„Dem Balkankriegsschauplatz ist nichts zu berichten.“

Die österreichisch-ungarischen Truppen

Leisten den Angriffen der Russen an der ganzen Front erfolgreichen Widerstand.

In Galizien sowohl als auch in Wolhynien.

Berlin, 30. Juli. (Auf drahtlosem Wege nach Sawille, N. Y.) — Einer offiziellen, vom österreichisch-ungarischen Kriegsministerium veröffentlichten Bekanntmachung vom Samstag zufolge, wurde dem Vorbringen der Russen südlich von Dniester, vor der zweiten österreichischen Linie, östlich von Klumad, ein Halt geboten. An anderen Punkten in Galizien wurden alle Angriffe der Russen zurückgeschlagen, während in der westlich von Lutsk, in Wolhynien, gelegenen Gegenden, die Deutschen und Oesterreicher einen guten Teil des Geländes wieder erobert haben, das am Freitag von den Russen besetzt worden war. Die Ankündigung lautet wie folgt:

Russischer Kriegsschauplatz: Der Feind erneute am Samstag seine Angriffe an einer langen Front. Südlich vom Dniester wurde dem Vorbringen der Russen vor unserer zweiten Linie östlich von Klumad, Halt geboten.

Nordöstlich und südöstlich von Wonesperzasta griffen russische Kolonnen bei Tag und bei Nacht die Positionen der Oesterreicher und der Deutschen an. Sie wurden überall zurückgeschlagen. Das Gelände vor unseren Positionen ist mit toten und verwundeten Russen bedeckt.

Alle Versuche des Feindes, unsere Linie bei Sewintze zu durchbrechen, waren vergeblich.

Westlich von Lutsk haben die Deutschen und Oesterreicher einen ansehnlichen Teil des Geländes wieder erobert, das sie am Freitag aufzugeben gezwungen waren.

Zwischen Luga und der Rodno-Rokol Eisenbahn wurden die Truppen, die noch jenseits des Stobich-Flusses standen, hinter den Fluss zurückgezogen, nachdem sie vorher mehrere Angriffe des Feindes blutig abgeschlagen

hatten.

„Ein Versuch der Russen, am Samstag Morgen nordwestlich von Sokul in Massenformationen vorzuziehen, mißlang vollständig. Der Feind erlitt dabei sehr schwere Verluste.“

Italienischer Kriegsschauplatz: Südwestlich von Paneviggi wurde ein Nachtangriff der Italiener von uns abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Am unteren Lauf des Bosna-Flusses nimmt die Aktivität der beiderseitigen Truppen zu.

Wien, 30. Juli. Der am Sonntag vom k. k. Kriegsministerium veröffentlichte offizielle Bericht über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz lautet wie folgt:

In Ostgalizien und in Wolhynien sind die Schicksale nach mit unermindelter Heftigkeit im Gange, namentlich in der Gegend von Motobloff, nordwestlich von Kolomea und westlich und nordöstlich von Burzac, alle Angriffe der Russen wurden aber abgeschlagen. Westlich von Lutsk gelang es den Russen temporär in unsere Position einzudringen, sie wurden aber durch einen Gegenangriff wieder daraus vertrieben.

Türkische Truppen nach der galizischen Grenze unterwegs. Sofia, 29. Juli. (Ueber Athen und London.) — Der erste Eisenbahngang mit türkischen Truppen, nach der galizischen Grenze bestimmt, ist am Nachmittag durch hiesige Stadt gekommen.

Am Samstag wurde von der Schweiz aus gemeldet, daß eine ungefähre 70,000 Mann starke türkische Armee in Ungarn konzentriert werde, um dies gegen eine russische Invasion zu schützen.

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Angriffe der Russen im Kaukasus abgeschlagen.

In der Nähe des Suez-Kanals finden für die Türken erfolgreiche Vorpostengefechte statt.

Konstantinopel, 30. Juli. — Ueber London. — Eine am 28. Juli vom türkischen Kriegsministerium veröffentlichte offizielle Bekanntmachung lautet wie folgt:

„In der Nähe von Kurney erbeuteten unsere Truppen mehrere feindliche mit Lebensmitteln beladene Schiffe. Es wurden dabei neun Briten getötet und vier verwundet.“

Kaukasus: Nach vorhergegangenem scharfen Artillerie- und Infanteriefeuer schickte der Feind Erkundigungs-Abteilungen gegen unsere rechten Flügel vor, wo er versuchte unsere Graben zu nehmen, er wurde aber überall von unserem Feuer vertrieben.

Eine feindliche Kavallerie-Abteilung wurde in dieser Gegend auseinandergetrieben. In den anderen Abschnitten an der Front hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Ägyptische Front: In der Gegend

Wetterbericht.

Für Ohio: Schönes anhaltend warmes Wetter am Montag; am Dienstag theilweise trüb und am Nachmittage über während der Nacht etwas kühleres Wetter.

von Katis, östlich vom Suez-Kanal, haben Vorpostengefächte stattgefunden, die einen für uns günstigen Verlauf nahmen.“

Die Eroberungen und die Kriegsbeute der Verbündeten

Bis zum Ende des zweiten Kriegsjahres haben die Verbündeten 431,000 Quadrat-Kilometer Land erobert.

2,655,000 Gefangene gemacht und mehr als 11,000 Kanonen erobert.

Berlin, 30. Juli. — Auf drahtlosem Wege nach Sawille, N. Y. — Die deutsche Regierung hat einen offiziellen Bericht über die Erfolge der deutschen Waffen bis zum Ende des zweiten Kriegsjahres veröffentlicht. Er lautet wie folgt:

„Die Mittelmächte haben am Ende des zweiten Kriegsjahres 431,000 Quadrat-Kilometer Land besetzt, gegen 180,000 Quadrat-Kilometer vor einem Jahr. Der Feind hat dagegen in Europa 22,000 Quadrat-Kilometer Land besetzt, gegen 11,000 vor einem Jahr.“

Die Mittelmächte, Bulgarien und die Türkei haben zusammen 2,658,000 Gefangene gemacht, gegen 1,169,500 am Ende des ersten Kriegsjahres. Davon wurden von den Deutschen allein gefangen genommen: Franzosen 5947 Offiziere und 348,000 Mann; Russen 9019 Offiziere und 1,202,000 Mann und Briten 947 Offiziere und 30,000 Mann — zusammen 15,913 Offiziere und 1,589,000 Mann.“

Die nach Deutschland gebrachte Kriegsbeute, ausschließlich desjenigen Theiles, der sofort an der Front gegen den Feind verwendet wurde, besteht aus 11,036 Kanonen, 4,700,000 Geschossen, 3450 Maschinengewehre und 1,556,000 Gewehren.“

Aus den deutschen Verwundetenlisten ist ersichtlich, daß von den verwundeten deutschen Soldaten 90.2 Prozent an die Front zurückgeführt und nur 1.4 Prozent gestorben sind. Der Rest war militärrantuntauglich und wurde entlassen. Epidemien haben während des ganzen Krieges, dank der allgemeinen Impfung der Truppen, keine Störungen verursacht.“

Der Zepplin-Angriff auf die östliche Ostküste.

Es wurden Eisenbahn-Anlagen, Industriestabliments und Flottenstationen bombardiert.

Berlin, 30. Juli. — Ueber London. — Das deutsche Marineamt kündigte während des Tages an, daß die Zepplins, die in der Freitag Nacht England einen Besuch abstatteten, die britischen Flottenstationen in Grimsby und Immingham mit Bomben belegten. Die Ankündigung lautet wie folgt:

In der Nacht des 28. Juli griffen unsere Marine-Luftschiffe die Ostküste Englands an. Die Eisenbahnanlagen in Lincoln, industrielle Etablissements bei Norwich, die Flottenstationen in Grimsby und Immingham und Patrouillenschiffe an der Humber wurden mit Bomben belegt. Der Leuchtturm an der Mündung der Humber wurde zerstört.

Alle unsere Luftschiffe kehrten unbeschadet zurück, obgleich sie in bestiger Weise vom Feind beschossen wurden.“ Das Marineamt kündigte auch an, daß am 27. Juli ein deutsches Fliegergeschwader die russische Fliegerstation bei Bebara, auf der Insel Zerk, angegriffen habe. Trotz starker Verteidigung waren die Angriffe der Flieger sehr erfolgreich. Mehrere Schuppen gerieten in Brand. Ein Haus und eine Aero-Station brannten nieder.“

Eine Katastrophe schwersten Umfangs fand am Sonntag bei Jersey City statt.

Am frühen Morgen erfolgte eine Reihe entsetzlicher Munitions-Explosionen.

Das sofort ausgebrochene Feuer richtete schwere Verheerungen an.

Der Verlust wird auf \$25,000,000 berechnet.

Schauplatz der Katastrophe war Tom Mac Island. — Wo die Anlage der National Storage Company sich befindet. — 85 Waggons mit Munition explodierten. — 13 Magazine mit allerlei Vorräthen wurden durch Feuer zerstört. — Die Detonationen wurden in fünf Staaten verspürt. — Meilenweit ist die Umgebung mit Trümmern bedeckt. — Die Bewohner aller umliegenden Städte erwachten vom Schlafe. — Die Panik in Jersey City und in New York war eine entsetzliche. — Die Anzahl der verlorenen Menschenleben noch nicht festgestellt. — Ein brennendes Boot beim Tod der Lehigh Valley Bahn die Ursache der Katastrophe.

New York, 30. Juli. — Am frühen Morgen des Sonntag erfolgten auf Mac Tom Island, einem kleinen Streifen Land, der nahe Jersey City in die New Bay hineinragt, eine Serie von entsetzlichen Explosionen von Munition, welche für den Verstand nach den Alliierten bereit stand. Der angerichtete Verlust wird auf \$25,000,000 geschätzt. Die Anzahl der Menschenleben, welche dabei verloren gingen, ist noch nicht bekannt. Sie kann erst dann definitiv festgestellt werden, wenn die Fällung der auf dem Plage beschäftigten und auf nahegelegenen Schiffen sich befindlichen Personen beendet ist.

Doch weiß man von Tode von zwei Männern und zwei weitere werden vermisst. Duzende von Personen wurden verletzt, manche davon tödlich.

Die Detonationen, welche in fünf Staaten verspürt wurden, begannen mit einem Schnellfeuer von kleinen Geschossen. Dann explodirte eine große Quantität Dynamit und andere Stoffe von hoher Explosivkraft, und dann erfolgte das Bersten von Tausenden von Schrapnells, deren Splitter die ganze Umgebung zu Wasser und auf dem Lande im Umkreis von vielen Meilen bedeckten.

Bald nach der ersten großen Explosion entstand Feuer, durch das dreizehn große Magazine der National Storage Company auf Mac Tom Island, in denen Waaren im Werthe von \$12,000,000 bis \$15,000,000 aufgespeichert waren, zerstört wurden. Die Flammen schossen hoch in die Luft und waren ihren Widerschein auf thurmhohe Office-Gebäude in New York, welche wenige Minuten zuvor wie durch einen Erdstöß erschüttert worden waren. Meilen von Straßen in Manhattan waren mit zerbrochenem Glas und zertrümmerten Anzeigefeldern bedeckt.

Die Ursache der Katastrophe konnte bis Sonntag Abend noch nicht festgestellt werden. Beamte der National Storage Company u. der Lehigh Valley Railroad welche ebenfalls schweren Schaden erlitt, erklärten daß aus an sie gelangten Meldungen sich ergebe, daß kurz nach 1 Uhr am Sonntag Morgen auf einer Barke, die einer unabhängigen Schleppdampfer-Gesellschaft gehört, und welche neben einem Dod verankert war, das für die Transportierung von Munition nach dem Dampfern benutzt wird, Feuer entstand war. Die Beamten weigerten sich, den Namen der unabhängigen Schleppdampfer-Gesellschaft zu nennen, sagten aber, es sei eine Unternehmung im Gange, um festzustellen, ob die Barke als Resultat einer Verschwörung in Brand gesteckt worden sei.

Eine Erklärung, welche am Sonntag Abend von der Lehigh Valley Eisenbahngesellschaft abgegeben wurde lautet wie folgt:

„Dreizehn der vierundvierzig Magazine der National Storage Co. und sechs Barke brennen, welche den

der Lehigh Valley Bahngesellschaft gepachtet worden waren, wurden zerstört. Mehrere andere Magazine wurden schwer und etliche Elevatoren der Lehigh Valley Bahn leichter beschädigt. Außerdem wurden, soviel als jetzt bekannt ist, 85 geladene Waggons zerstört.“

„Mitteltheilungen zufolge, welche bei den Beamten der Bahngesellschaft eintrafen, entstand das Feuer um 1.05 Uhr am Sonntag Morgen auf einer Barke, welche einer unabhängigen Schleppdampfer-Gesellschaft gehört, und die ausbrüchlichen Bersten zuwider, entlang dem Dode der Bahngesellschaft verankert worden war.“

„M. E. Hensen, ein Angestellter der Lehigh Valley Bahn befand sich auf dem Dode, als das Feuer entstand. Er sagte, die Explosion, welche sich um 2.08 Uhr ereignete, sei auf der Barke erfolgt, auf welcher das Feuer entstand war.“

„Herr Hensens erster Gedanke war, die Munitions-Waggons vom Dode zu entfernen, aber schon kurz darauf sei die Barke so im Feuer geblieben, daß die Flammen begannen, sich den Waggons mitzutheilen, welche der Barke am nächsten waren.“

„Zwei lange Züge von Waggons konnten aus der Gefährzone entfernt werden, ehe das Feuer die anderen erreichte.“

„Es konnte noch nicht definitiv festgestellt werden, wie hoch sich der Verlust beläuft. Man weiß, daß 40,000 Tonnen Kohlen im Werthe von \$3,400,000 verloren sind; aber der Verlust des Inhaltes der anderen zerstörten Magazine wird diesen Betrag jedenfalls bedeutend erhöhen. In den zerstörten Magazine hatten sich keine Explosivstoffe befunden. Zwei der zerstörten Waggons enthielten Schrapnells, welche keine Gefahr gebildet haben würden, wenn das Feuer nicht entstanden wäre. Andere Waggons waren mit Salz und Schweinefleisch beladen.“

Edmund A. Madenzie, Präsident der National Storage Co., erklärte am Abend, daß die Anlage seiner Gesellschaft auf \$7,000,000 und der Inhalt der Magazine auf etwa \$10,000,000 bemerht worden seien. Eins der Gebäude, das mit Chemikalien angefüllt ist, blieb, wie er sagte, unbeschädigt. Außer dem großen Quantum Zucker verbrannten 24,000 Ballen Tabak, viele Matten von China und Japan und andere Waaren. Herr Madenzie sagte, der Verlust seiner Gesellschaft sowie derjenige der Eisenbahn-Gesellschaft sei durch Feuerversicherung gedeckt.“

„Soweit als ich zu erfahren imstande war“, sagte Herr Madenzie, „war der Verlust von Menschenleben nicht groß. Es wird dies dem Umstande zugeschrieben, daß nur wenige Personen in der Nachbarschaft unserer Anlage wohnten. Natürlich befand sich eine Anzahl von Privatnachrichtern daselbst, aber außer zwei sind alle zur Stelle. Auch dem Wasser nahe dem

Dode wurde die Leiche eines unbekanntem jungen Mannes gesogen, und ein Kind in Jersey City starb aus Schreck über die erste Explosion.“

Die meisten der über 60 Verletzten, welche nach Hospitälern in Jersey City gebracht wurden, waren von Theilen von Schrapnells, von Glas oder Trümmern getroffen worden. Unter den Verletzten befinden sich viele Frauen und Kinder, welche auf Barken wohnen. Jedes Fenster im Unterthor der Freiheitsstatue auf Bedloes Island, gegenüber Mac Tom, wurde zerbrochen, und das eiserne Hauptthor, das beinahe eine Tonne wiegt, wurde aus seinen Angeln gehoben. Die Statue selbst wurde nicht beschädigt, und das bestimmte „Freiheitslicht“ brannte während der stundenlangen Konfusion lustig weiter.“

Die ersten Berichte über die Beschädigung der Gebäude auf Ellis Island waren übertrieben. Kapitän Frene, dem die Bundesgebäude daselbst unterstellt, erklärte, der Schaden werde \$50,000 nicht übersteigen.“

Zwei in Flammen stehende, mit Schrapnells beladene Barken waren vom Schauplatz der Katastrophe der Insel zu gefahren. Ein Feuerboot und ein Schlepper fuhren ihnen entgegen und begannen sie von beiden Seiten mit Wasser. Zwei andere brennende Schiffe strandeten an der Südküste der Insel, wo sich das Hospital für ankommende Fremdlinge befindet. Die 450 Emigranten auf Ellis Island wurden nach der Batterie gebracht.“

Viele kleine Boote und auch etliche größere Dampfer wurden schwer beschädigt. Mannschaften von großen Ocean-Dampfern veranlaßten ihre Schiffe entlang der New Jersey und New York Waterfront. Sie erklärten, als die heißen ersten Explosionen erfolgten, habe es geschienen, als ob ihre Schiffe buchstäblich aus dem Wasser gehoben und dann zurückgeschleudert wurden. Ganz New York und die Bewohner von Städten innerhalb eines Umkreises von 25 Meilen erwachten infolge der Explosionen, und innerhalb einer Stunde wurden in den Polizeistationen telephonisch von 6000 Personen Erkundigungen eingezogen. Viele Tausende von Personen liefen, nur spärlich gefleddert, in der größten Aufregung durch die Straßen, Automobile mit Polizisten und Feuerwehrlenten lauffen nach allen Richtungen hin, und nach Maiben Lane, dem Heim der Juwelen-Industrie, eilten Detektivs, um die Geschäfte gegen Diebe zu beschützen.“

In den unteren Stadttheilen zerbrachen zahlreiche Fensterscheiben. Raum ein einziges Office-Gebäude von dem Batterien bis nach 50. Straße blieb unbeschädigt.“

Tausende von Personen in Jersey City flohen nach der ersten Explosion in die Parks, Mütter eilten mit ihren Kindern dorthin, theils betend, theils schreitend. Und erst, nachdem der Tag zu grauen begann, legte sich die entsetzliche Aufregung. Und dann mußte die Polizei die Menschenmenge mit Gewalt vom Schauplatz der Katastrophe fernhalten.“

Das Feuer auf Mac Tom Island wüthete am Sonntag Abend noch immer. Die großen Eisenbahn-Yards der Lehigh Valley Bahn und die ganze Umgebung sind mit Trümmern bedeckt. Unter ihnen befinden sich auch viele Schrapnells, welche nicht explodirt waren. Tausende von Personen von New York, New Jersey und anderen Staaten beobachteten von der Ferne die Arbeit der Hunderte von Feuerweh-